

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Gesetzlich für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Seltung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 9.
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 119

Mittwoch, den 26. Mai 1926.

101. Jahrgang

Eisenbahnkatastrophe in München.

Zwei Personenzüge aufeinandergefahren.

Bisher 27 Tote.

München, 26. Mai. Am Montagabend gegen 11 Uhr ereignete sich in der Nähe Münchens ein schweres Eisenbahnunglück. Kurz vor dem Hauptbahnhof überfuhr ein beschleunigter Personenzug das Einfahrtssignal und fuhr in größter Fahrt auf einen Personenzug auf, so daß eine Reihe von Wagen in Trümmer ging.

Der Zusammenstoß ereignete sich wenige Kilometer vor dem Münchner Ostbahnhof. Der von Rosenheim kommende beschleunigte Personenzug überfuhr das Einfahrtssignal und stieß auf einen vollbesetzten Personenzug, der schon einige Zeit auf dem Gleis halten mußte, weil er nicht in den Hauptbahnhof einfahren konnte. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Wucht, daß die Unglücksstätte eine grauenhafte Verwüstung zeigt. Die Eisenbahnwagen sind vollständig zertrümmert. Eine Militärabteilung arbeitet bei Fackelbeleuchtung fieberhaft an der Bergung der Toten und Verwundeten, was um so schwieriger ist, als die Wagen teilweise ineinander geschoben und übereinander gelagert sind. Bis jetzt sind 24 Tote geborgen. Es sind fast ausschließlich Touristen, die die Pfingstfeierstage im Gebirge verbrachten. Die Toten sind grauenhaft verflümmelt. Unter den Trümmern befinden sich noch immer Tote und Verwundete. Ein Mädchen wurde in schwer verletztem Zustande aus den Trümmern gezogen, das vier Stunden lang in der qualvollen Lage ausharren mußte, bis Pioniere die Trümmer beiseite schaffen konnten.

Der amtliche Bericht.

München, 26. Mai. Ueber das schwere Eisenbahnunglück in der Nähe von München wird von der Eisenbahndirektion München gegen 4 Uhr morgens folgender amtlicher Bericht ausgegeben:

Zug 814 Rosenheim-München ist gestern (Pfingstmontag) abends 10.30 Uhr zwischen Berg am Laim und München-Ostbahnhof auf den in der Einfahrt begriffenen Nachtzug 820 in schnelle Ueberfahrens des auf Halt gestellten Blocksignals aufgefahren. Bisher sind 24 Tote und viele Schwere- und Leichtverletzte festgestellt. Genaue Zahlen und die Namen der Toten und Verletzten lassen sich erst nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten angeben. Der Betrieb nach Rosenheim wird durch Umleitung der Züge aufrecht erhalten.

Nach einer neuerlichen Meldung ist es inzwischen gelungen, einen großen Teil der Namen der Opfer bereits festzustellen, die sämtlich aus München stammen. Auch die Namen der Verletzten sind zum weitaus größten Teil bereits bekannt.

Die Reichsbahndirektion hat heute vormittag einen umfangreichen amtlichen Bericht herausgegeben, aus dem zu entnehmen ist, daß der Führer des Personenzuges 814 das Blocksignal überfuhr. Er behauptet, das Signal habe auf „frei“ gestanden. Die bisherigen Erhebungen haben diese Behauptung nicht zu bestätigen vermocht. Der Zug 814 ist mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde gefahren. Erst auf verhältnismäßig kurze Entfernung gewährte der Lokomotivführer des Zuges 814 eines der Schlußlichter des Zuges 820. Er zog sofort die Notbremse und traf alle Maßnahmen, um den Zug in seine Gewalt zu bekommen. Der Aufstoß erfolgte mit aller Gewalt. Von dem Zug 820 wurden die letzten zwei Wagen vollständig zertrümmert. Der übrige Teil des Zuges blieb so gut wie unbeschädigt. Dem Zug 814 war die Maschine nur wenig beschädigt oder gar nicht. Der Nachwagen war ganz leicht beschädigt, dagegen die vier folgenden Wagen vierter Klasse aus dem Gleis geworfen und stark ineinander geschoben. Auch ein weiter rückwärts stehender Wagen des Zuges 814 war eingedrückt und beschädigt. Der übrige Teil des Zuges 814 war eingedrückt und mit Sägen und Ketten, sowie mit Schweißapparaten frei gemacht werden mußten.

Trauerbeflaggung in München.

München, 26. Mai. Im Krankenhaus sind zwei weitere Verletzte gestorben. Die Zahl der Todesopfer des Unglücks hat sich damit auf 27 erhöht.

In Vertretung des Ministerpräsidenten hat der bayerische Finanzminister Dr. Krausnick ein Beileidstelegramm an den Staatssekretär von Frank und ein Beileidstelegramm an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn in Berlin geschickt. Die Polizei beabsichtigt, am Tage der Beisetzung der Opfer des Eisenbahnunglücks, voraussichtlich am Donnerstag, ein Verbot aller Vorstellungen einschließlich der Theateraufführungen und Kinovorstellungen zu erlassen. Die Stadt München hat Trauerbeflaggung der städtischen Amtsgebäude angeordnet.

Die Zahl der Opfer.

München, 26. Mai. Bis gestern mittag waren 27 Namen der Todesopfer festgestellt worden. Unter den insgesamt 83 verletzten Personen im Krankenhaus befinden sich nur noch zwei, deren Namen bis zur Stunde noch nicht bekannt sind.

Beileid des Reichspräsidenten.

München, 26. Mai. Anlässlich des Eisenbahnunglücks bei München hat der Reichspräsident folgendes Telegramm an die Deutsche Reichsbahngesellschaft gerichtet: Tief erschüttert durch die Meldung über das große Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof bitte ich Sie, der Hinterbliebenen der so traurig ums Leben gekommenen den Ausdruck meines herzlichsten Beileides und den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Heilung zu übermitteln.

Finanzbesprechungen in London.

Dr. Schacht reist nach London.

Kein deutscher Schritt in der Reparationsfrage.

München, 26. Mai. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird die nächsten Tage nach London fahren, um dort mit den führenden englischen und amerikanischen Finanzmännern zusammenzutreffen, um sich mit ihnen in Anwesenheit des Reparationsagenten Parker Gilbert auszusprechen. Die englische Presse zieht aus dieser Zusammenkunft weitgehende Schlüsse und glaubt, daß von deutscher Seite der Antrag auf sofortige Revision des Dawesgutachtens gestellt werden würde. Das wird von der deutschen Regierung offiziell dementiert.

Die Meldung der Times über die Zusammenkunft des Gouverneurs der Bank von England mit Reichsbankpräsident Schacht und dem Reparationsagenten Parker Gilbert wird offenbar überschätzt. Eine Zusammenkunft Normans mit Strong, dem Gouverneur der Federal Reserve Bank, war schon seit langem vorbereitet. Es sei nichts Auffälliges, daß auch Schacht und der Reparationsagent sich an diesen Besprechungen beteiligen würden. Entgegen der Timesmeldung kann aber festgestellt werden, daß die Reichsregierung im gegenwärtigen Zeitpunkt für eine Revision des Dawesabkommens die Initiative nicht ergreifen wird. Die Frage der Räumung der zweiten und dritten Zone, sowie die Verminderung der Besatzungstruppen in den besetzten Gebieten ist natürlich jederzeit Gegenstand des ernstesten Interesses der Reichsregierung.

Eigentlich wäre ein solches Dementi gar nicht nötig, denn es ist ganz selbstverständlich, daß eine Anregung zu einer solchen Revision von deutscher Seite heute noch nicht gegeben werden kann. Wir würden nur unsere internationale Position verschlech-

tern, wenn wir auf einen Umsturz des Reparationsabkommens dringen würden. Die Initiative hierzu muß von anderer Seite ausgehen, die Zeit arbeitet für uns.

Der Zweck der Reise Dr. Schachts.

Wie die Telegraphenunion aus privater Quelle erfährt, soll der Zweck des Besuchs des Reichsbankpräsidenten die Anknüpfung von Anleiheverhandlungen sein. Ferner wird berichtet, daß es sich um die Hinausschiebung der in Deutschland vorgesehenen Biersteuererhöhung handele, sowie um die 26prozentige Reparationsabgabe. England erhält wie hinzugefügt wird, zur Zeit aus der 26prozentigen Abgabe einen höheren Betrag als nach dem Dawesplan vorgesehen.

Amerika und der Dawesplan.

New York, 26. Mai. Journal of Commerce beschäftigt sich in einem langen Artikel mit dem Dawesplan und geht auf die Ausführungen eines Berliner Korrespondenten näher ein. Das Blatt stellt wiederum fest, daß der Dawesplan undurchführbar sei. Es weist ferner darauf hin, daß jetzt auch in gut unterrichteten amerikanischen Wirtschaftskreisen die Ueberzeugung zunehme, daß der gegenwärtige Dawesplan völlig umgebaut werden müsse, wenn er zur Regelung der Reparationsfrage dienen solle. Deutschland, so heißt es weiter, sei unfähig, die im Dawesplan vorgesehenen jährlichen Höchstzahlungen zu leisten. Der Plan zeige keinen Weg, wie das Transferproblem gelöst werden könne. Der Dawesplan müsse bereits in kürzester Zeit geändert werden. Amerika könne bei der Abänderung des Plans sich nicht auf die Rolle des interessierten Zuschauers beschränken.

Tages-Spiegel.

Vor dem Münchner Ostbahnhof ereignete sich am Pfingstmontagabend durch das Aufeinanderausfahren zweier Personenzüge eine furchtbare Katastrophe, bei der 27 Menschen ums Leben kamen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird sich in den nächsten Tagen nach London zur Teilnahme an Finanzbesprechungen begeben.

Eine Meldung englischer Blätter, wonach Deutschland eine Revision des Dawesplanes in London beantragen werde, wird von der Reichsregierung dementiert.

Graf Bernstorff begründete im Redaktionskomitee der vorbereitenden Abrüstungskonferenz seine Vorbehalte gegen den englisch-französischen Kompromißvorschlag.

Der schwedische Reichstag nahm den deutsch-schwedischen Handelsvertrag an.

Paris befindet sich im Siegesjubiläum über den Zusammenbruch Abd el Krim's. Der Kifführer soll in Frankreich interniert werden.

Gestern ist ein deutsches Flugzeug von Berlin nach Paris und ein französisches Flugzeug von Paris nach Berlin geflogen; damit wurde die Fluglinie Paris-Berlin dem Verkehr übergeben.

Die Frankenkrisis.

Gegen die Stützungsmaßnahmen der französischen Regierung. Paris, 26. Mai. Trotz der Erfolge, die die Regierung mit ihrer Intervention auf dem Devisenmarkt erreicht hat, werden zahlreiche warnende Stimmen laut, die darauf hinweisen, daß die Methoden, die aufgenommen worden sind, unter Umständen statt zu einer Besserung, zu einer vollständigen Vernichtung der französischen Währung führen können. Im Figaro weist Romier, der als Autorität in wirtschaftlichen Fragen gilt, darauf hin, daß die Regierung bei ihren Verhandlungen mit der Bank von Frankreich mit der größten Leichtfertigkeit vorgegangen sei. Pflicht der Leitung der Bank von Frankreich sei es, in keiner Weise dem Druck der Regierung nachzugeben. Für eine Ruhezeit von 14 Tagen oder drei Wochen riskiere man die Goldreserve der Bank. Der Eindruck, der eine solche Leichtfertigkeit auf die internationale Meinung machen müßte, könne nicht leicht verwischt werden. Auch die Journale industrielle wenden sich gegen eine Heranziehung der Goldreserve der Bank von Frankreich und weist auf das verhängnisvolle deutsche Beispiel hin.

Das Ende des Rifkrieges.

Abd el Krim soll in Frankreich interniert werden.

Paris, 26. Mai. General Simon, der Leiter der Konferenz von Udjda, erklärte in einem Interview mit dem „Soir“, es frage sich sehr, ob die französische Regierung auf die Vorschläge des Kifführers Abd el Krim überhaupt eine Antwort erteilen werde. Falls der Ministerrat sich dafür entschließt, dürfte Abd el Krim aufgefordert werden, bei den französischen Vorposten sich einzufinden, wo er unter sicherer Bedeckung in das französische Hauptquartier gebracht wird. Die französische Regierung hält in der Tat die Gefangensetzung des Kifführers für unumgänglich notwendig, erklärt sich aber bereit, Abd el Krim eine Stätte in Frankreich anzuweisen.

Vulkanausbruch in Japan.

Eine Riesenkatastrophe.

Tokio, 26. Mai. Infolge Ausbruchs des Vulkans Tojochi sind 200 Personen in der durch den Ausbruch entstandenen Springslut ertrunken. Etwa 2000 Menschen werden vermisst. Der Ausbruch des bisher als erloschen betrachteten Vulkans Tojochi, der auf der Insel Hokkaido gelegen ist, verursachte ein Getöse, das noch in einer Entfernung von 32 Kilometern hörbar war. Sechzig Häuser wurden von der Lava zugebedeckt. In einer Schwefelgrube wurden zahlreiche Bergleute verschüttet. Die Einwohner der am Fuß des Vulkans gelegenen Stadt Miwa sind geflüchtet.

Kleine politische Nachrichten.

Deutschnationale Volkspartei und Volksentscheid. Von der Preisseite der Deutschnationalen Volkspartei wird für den 20. Juni, den Tag des Volksentscheids über die Fürstentümern, folgende Parole ausgegeben: „Das Kabinett Marx hat die Stellungnahme der bisherigen Reichsregierung übernommen, das zur Annahme des Volksentscheids über entschädigungslose Enteignung der Fürstentümer gemäß der Verfassung eine Mehrheit der Wahlberechtigten mit Ja stimmen muß. Soll das revolutionäre Volksbegehren diese Mehrheit finden, so müssen 20 Millionen Ja-Stimmen abgegeben werden. Wir haben niemals Zweifel daran gelassen, daß es für Deutschnationale nur entschiedensten Kampf gegen die kommunistischen Angriffe auf die Eigentumsordnung, dem Grundpfeiler unseres Staates geben kann. Unsere Parole lautet: Bleibt der Abstimmung am 20. Juni fern!“

Der Außenhandel im April. Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz hat sich im April gegenüber dem Vormonat beträchtlich vermindert. Der Ausfuhrüberschuß im April betrug insgesamt 53 Millionen M., im reinen Warenverkehr 56 Millionen M. gegen 278 Millionen M. im März und 121 Millionen M. im Februar. Die Einfuhr betrug im April insgesamt 728 973, im März 686 811 und von Januar bis April 2 870 118 Millionen M. Die Ausfuhr im April betrug 781 695, im März 926 965 und von Januar bis April 3 298 718 Millionen M.

Der kleine Grenzverkehr im Saargebiet. Nach den Morgenblättern haben die Verhandlungen zwischen der Regierungskommission des Saargebietes und der deutschen und der französischen Regierung über den „kleinen Grenzverkehr“ zu einer teilweisen Einigung geführt und werden kurz nach Pfingsten fortgesetzt.

Die Arbeitslosigkeit in Europa. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, betonte in dem Bericht für die am 26. Mai zusammentretende Internationale Arbeitskonferenz, daß das Jahr 1925 eine Zunahme der Arbeitslosigkeit in einer Reihe von Ländern gezeigt habe, so in Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Lettland, Holland, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden und der Schweiz. Vom Dezember 1924 bis Dezember 1925 habe die Zahl der Unterstützungsberechtigten in Deutschland sich nahezu verdreifacht und in Polen verdoppelt. Schwierig bleibe die Lage auch in Großbritannien und in Ungarn.

Das Stärkeverhältnis der europäischen Armeen. Nach einer Statistik des Völkerbundssekretariats ist das Stärkeverhältnis der europäischen Armeen folgendes: Europa hat alles in allem 2 622 000 Mann unter den Waffen, während es 1913 4 166 000 Mann hatte. Deutschland hat auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrags die größten Einschränkungen vorgenommen (95 000 Mann statt 815 000), Rußland 562 000 statt 1 200 000, Frankreich 641 000 statt 873 000, Italien 230 000 statt 275 000. Die Information stellt an Hand der Statistik fest, daß nur Großbritannien und die Vereinigten Staaten ihre Heeresbestände vermehrt haben.

Spanien ratifiziert den Handelsvertrag. Wie die B.Z. aus Madrid meldet, hat der spanische Wirtschaftsrat einstimmig den deutsch-spanischen Handelsvertrag ratifiziert, nachdem der Reichstag noch vor den Pfingstferien den Vertrag angenommen hatte.

Die französisch-russischen Schuldenverhandlungen. Die Arbeiten der französisch-russischen Schuldenkonferenz sind in den letzten Tagen soweit gefördert worden, daß die Vereinigung der französisch-russischen Anleiheinhaber aufgefördert werden konnte, sich an den Arbeiten der Konferenz zu beteiligen. Eine Einigung über die Höhe des jährlichen Zinsfußes konnte noch nicht erreicht werden.

Abschluß der albanisch-jugoslawischen Vertragsverhandlungen. Die Vertragsverhandlungen zwischen Albanien und Jugoslawien

sind abgeschlossen worden. Ein Handelsvertrag, ein Konsularvertrag und ein Grenzverkehrsabkommen werden in den nächsten Tagen für Jugoslawien durch Außenminister Rintischtsch und für Albanien durch den Führer der albanischen Delegation Tutulani paraphiert und dann den beiderseitigen Parlamenten zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Die chinesische Zollkonferenz. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Peking zufolge haben die ausländischen Delegierten auf der chinesischen Zollkonferenz unter sich ein Abkommen über die Anwendung der Aufzölle unter dem Washingtoner Abkommen fertiggestellt. Dieses Abkommen soll der chinesischen Regierung demnächst vorgelegt werden. Es ist aber unwahrscheinlich, daß die Konferenz in nächster Zeit über einen Zwischentarif verhandeln kann, da vorläufig mit einer stabilen Regierung in China nicht zu rechnen ist. Die Tagungen der Konferenz werden innerhalb der nächsten vierzehn Tage wieder aufgenommen.

Die Wege der deutschen Handelsvertragspolitik.

Zu Berlin, 25. Mai. Zu Erörterungen, die im Anschluß an einen Artikel des früheren Reichswirtschaftsministers Dr. Neuhaus über „Neue Wege der deutschen Handelsvertragspolitik“ entstanden sind, erklärte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius einem Vertreter der Telegraphenunion in einer Unterredung, der Neuhaus'sche Vorschlag sei an sich durchaus wertvoll, weil er das Ziel vor Augen habe, den für Deutschlands Volkswirtschaft unbedingt notwendigen Ausgleich zwischen den Interessen der Industrie und der Landwirtschaft zu schaffen und das Zollniveau gleichmäßig in allen Ländern auf ein erträgliches Maß herabzusetzen. Der Neuhaus'sche Vorschlag gehe aus von der Brüsseler Zuckerkonvention vom 5. März 1902, jedoch sei dabei zu beachten, daß es zwar möglich sei, für eine verhältnismäßig leicht zu behandelnde Position wie Zucker einen für alle Länder gangbaren Weg zu finden, der auch gleichzeitig dem Konsumenten gerecht werde. Wie wolle man aber diesen Ausgleich für die vielen hundert Positionen eines Handelsvertrages oder einer Konvention gestalten? Dr. Neuhaus sehe eine Lösung darin, daß die beteiligten Staaten sich durch Kollektivverträge verpflichteten, im gegenseitigen Verkehr mit einem Höchstzollfuß, auf den Wert gerechnet, zu arbeiten. Schon über die Höhe dieses Höchstfußes könne es zu ausgedehnten Meinungsverschiedenheiten zwischen den verhandelnden Nationen kommen. Für Länder, die wie Deutschland keine Wertzolltarife, sondern einen spezifischen Zolltarif haben, werde es äußerst schwierig sein, den Zollfuß bei den einzelnen Tarifposten so zu bemessen, daß er dem vertraglich zu vereinbarenden Höchstzollfuß entspricht. Es würde zwar die Möglichkeit von Schiedsgerichten und Ueberwachungskommissionen geben, um Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten auszugleichen, und es sei durchaus nicht zu sagen, daß der Neuhaus'sche Vorschlag undurchführbar wäre. Eine Zollnivellierung wie die von Neuhaus vorgeschlagene werde aber im gegenwärtigen Zeitpunkt außerordentlich großen technischen und praktischen Schwierigkeiten begegnen. Es dürfte dabei von Nutzen sein, wenn zunächst die Männer der Wissenschaft und Praxis sich eingehend mit der Prüfung des Vorschlags beschäftigten und insbesondere auch mit der Frage der praktischen Durchführung.

Aus aller Welt.

Eröffnung der Segelfluggeschau in Hannover. Im großen Ausstellungsraum der Stadthalle wurde die erste Deutsche Segelfluggeschau eröffnet, die unter dem Ehrenvorsitz des Oberpräsidenten Koste, des Regierungspräsidenten v. Belder und des Oberbürgermeisters Dr. Menge von den fliegenden Fliegerverbänden, dem Hannoverischen Verein für Flugwesen, der Akademischen Fliegergruppe an der Technischen Hoch-

schule und dem Hannoverischen Zweigverein des Ringes der Flieger veranstaltet wird.

Bergwerkungslück bei Bebra. Infolge einfallender Gesteinsmassen auf dem Hagelsfeldstollen in der Nähe des Dorfes Zueh ereignete sich ein schweres Bergwerkungslück. Zwei Bergleute wurden von den Gesteinsmassen erschlagen, vier weitere erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Feuerbrand in Sao Paulo. Ein großes Schadenfeuer zerstörte in Sao Paulo wichtige industrielle Anlagen. Der Schaden wird auf 750 000 Dollar geschätzt. Menschenleben sind nach den bisherigen Meldungen bei dem Brand nicht zu beklagen.

Schweres Sturmwetter im Staate Illinois. Nach einer Havasmeldung aus Chicago ist der Staat Illinois von einem schweren Sturmwetter heimgesucht worden, bei dem der amerikanische Flieger Patrik, der zum ersten Male im Jahre 1920 den Flug von Neuport nach Rome unternahm, getötet wurde. Viele Gebäude wurden durch den Orkan zerstört, der besonders in den Großstädten von Chicago größere Verwüstungen anrichtete. Telegraphen- und Fernspreitleitungen haben stark gelitten, so daß ihre Wiederherstellung nach Angabe der Behörden längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Der Sturm war von starken Hagelschauern begleitet, die auf den Feldern große Verwüstungen anrichteten.

Die Bedeutung der Luftfahrt Amundsens.

Die Nordpolfahrt der „Norge“ hat in erster Linie sportliches Interesse wachgerufen. Wagemutiges Vordringen in unerforschte Gegenden, Einsatz von Tapferkeit und Entschlossenheit beim selbstgewählten Kampf mit den Elementen hat stets die lebhafteste Anteilnahme der Welt erweckt. Zieht man alles ab, was an der Fahrt persönliche Reklame für Amundsen war, und geht man über die wissenschaftlichen Ergebnisse, die knapp genug sein mögen, hinweg, so bleibt immer noch eine beträchtliche Leistung. Aber vom Gesichtspunkte technischen Fortschrittes und verkehrspolitischer Entwicklungsmöglichkeiten läßt sich diese Polarfahrt, die mit der Abmontierung des Luftschiffes endete, mit dem Zeppelinflug nach Amerika in keiner Weise vergleichen. Dort wurde schlagend der Nachweis erbracht, daß der Ozean für den Luftverkehr kein Hindernis bietet, und daß Luftschiffe geeigneter Bauart mit fast jahreplanmäßiger Pünktlichkeit, trotz widrigen Wetters die Route Europa—Amerika zurücklegen können. Dies aber ist die eigentliche Aufgabe der Zeppelin-Luftschiffe. Mit dem Abschluß des Pariser Luftfahrtabkommens ist nicht nur der Fortbestand der Friedrichshafener Luftschiffwerft gesichert, sondern auch der Bau von Luftschiffen freigegeben. Die Werft kann sich nun, unbehindert durch einschränkende Bestimmungen, wieder ihrer eigentlichen Aufgabe zuwenden: Das Luftschiff zu einem Verkehrsmittel zu entwickeln, das Kontinente verbinden und Ozeane überbrücken kann. Das ist mehr als die Ueberfliegung des nördlichsten Punktes der Erdoberfläche, der zudem — man ziehe die geraden Verbindungslinien von Berlin nach San Francisco und nach Tokio — niemals ein Knotenpunkt für den Luftverkehr werden wird.

Württ. Landtag.

Der Landtag setzte die Etatberatung beim Etat des Arbeits- und Ernährungsministeriums fort. Der Abg. Gengler (B.) behandelte die gegenwärtige Wirtschaftslage und setzte sich für eine reichsgeflechte Regelung der Arbeitslosenversicherung und für Erhaltung der Sozialpolitik ein. Er wünschte, daß der Abbruch der Sonntagsruhe in Württemberg endlich zum Stillstand komme. Während seiner Rede waren folgende Anträge eingegangen: Ein Antrag der Soz. und des Zentr. gegen den in

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

C1. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Die Zeit zwischen drei und vier Uhr verplauderte die Herzogin allein mit Gwendoline — da gedachte sie nicht der Pflichten, die auf ihr als Herrscherin, als Landesmutter ruhten — es war ihre liebste Stunde! Sie wollte da niemand anders als Gwendoline um sich haben! Während diese sang, wurde der Türvorhang beiseite geschoben und der Herzog kam herein. Er war in der letzten Zeit häufiger in den Räumen seiner Gemahlin zu finden. Gwendoline von Reinhardt interessierte ihn, dieses schöne, blonde Mädchen mit der wundervollen Gestalt und den tiefen, leidenschaftlichen Augen. Er war ein stattlicher, lebens- und genussfroher Mann, dem die schmachtende Romantik und das Weltentrübsinn seiner jungen Gattin bald Langeweile eingeflüßt hatten. Der Raub seiner Verliebtheit in die zarte ätherische Schönheit Maria Christinas war bald geschwunden, und beide lebten ein kühles, konventionelles Leben nebeneinander her.
Unbemerkte, bis Gwendoline geendet, war er in der Tür stehen geblieben. Obwohl gar nicht musikalisch, hatte ihn die blühende Fülle und der verhaltene Ausdruck dieser Stimme hingekittet.
Maria Christina hatte vor Ergriffenheit nasse Augen; so ging es immer, die Musik wirkte ungemein auf ihre sensible Natur.
„Gwendoline, heute erkläre ich ganz energisch zum letzten Male, deine Stimme wird ausgebildet,“ sagte sie lebhaft.
„Ich schreibe mich diesem Befehl an.“ Der Herzog trat näher.
Erschrocken sprang Gwendoline auf, sich tief verneigend. Er lächelte und reichte ihr die Hand. „Ja, Baronesse, seien Sie recht fleißig, und ein Engagement als Primadonna an meiner Hofbühne ist Ihnen sicher — unsere gute Syndon-Geißel wird nachgerade so alt und umfangreich.“ Mit wohlgefälligem Blick umfaßte er die blühende, blonde Schönheit und dachte, wie schön es wäre,

dieses begnadete Geschöpf an sich zu ketten — und er dachte noch weiter —
Sie ertödete. Ihr bescheiden vorgebrachter Einspruch wurde nicht angenommen, und es war bei den Hoheiten beschlossene Sache, daß Gwendoline unverzüglich mit ihren Gesangstudien beginnen sollte. Und sie fügte sich dieser Bestimmung gern. Mit Agel war es doch nun vorbei, und die Bühne oder der Konzertsaal lag ihr, die ein überaus feines musikalisches Empfinden und starkes Temperament hatte, viel näher und besser als die Schule.
Und Maria Christina freute sich, die geliebte Freundin endgültig bei sich zu haben. Sie ging nun ganz in der Musik auf, als wolle sie Vergessen darin suchen für etwas, das ihre Gedanken in einem fort beschäftigte. Sie hatte Dr. Sovers Namen in einem wissenschaftlichen Bericht gelesen; man hatte den tapferen Arzt, die sich in den Dienst der Wissenschaft stellten, warme, lobende Worte gewidmet. Sie spannte sich förmlich ein in ihre aussichtslose Liebe, hegte, pflegte sie. Die Sehnsucht verzehrte sie innerlich. Sie bezeichnete sich als „vom Stamm der Asra, welche sterben, wenn sie lieben.“ Gwendoline hatte oft heimliche Angst um sie, wenn sie in das überirdische, verklärte Gesichtchen der Freundin blickte.
Gwendoline genoß ihre gesangliche Ausbildung beim besten Lehrer, der begeistert und entzückt von ihr war. Je mehr sie leisten konnte, desto mehr forderte er — noch keine Schülerin hatte ihm eine solche Freude gemacht!
Schon jetzt konnte man ihr eine glänzende Bühnenlaufbahn vorhersehen.
Mit Hanna stand sie in lebhaftem Briefwechsel, und getreulich berichteten sie sich gegenseitig von ihren Erlebnissen und Gedanken.
Aber bisher hatte Hanna nicht ein einziges Mal den Namen erwähnt, den Gwendoline zu hören sich sehnte. Vielleicht war es gut so. Es mußte alles vergessen sein!
Ein und zwanzigstes Kapitel.
„Nein, und nochmals nein! Es ist mein letztes Wort! Haben Sie mich verstanden, Baron? Mein — letztes — Wort! Sie dürfen das Engagement nach Hannover für

nächsten Monat nicht annehmen — oder ich breche meinen Vertrag! Ich will sie nicht mehr sehen, es ist hier zum letzten Male, daß Sie mich so heimlich übertrahst haben.“
Ungläubig lächelnd sah er sie an. „Sträuben Sie sich doch nicht so! Es ist ja doch nicht wahr!“
Das zierliche, elegante, rotblonde Persönchen stampfte unwillig mit dem Fuße auf. „Nicht wahr? Sie müssen es ja wissen! Sie haben mir die Stimmung zum Auftreten für heute Abend schon beinahe verdorben.“
„Da sehen Sie meine Liebe, die so groß ist, daß ich alles im Stiche lasse um Sie, Cenzi.“
Hestig rief die Angeredete aus: „Wie oft soll ich Ihnen wiederholen, daß ich für Sie nicht Cenzi bin.“
„Sondern Mademoiselle Lolita, ja, ja, ich weiß! Aber die Erinnerung an früher kommt mir mit Macht! Und ich liebe Sie, Cenzi, zum Rasendwerden, Sie, die Perle aller Tänzerinnen, und wenn Sie, das entzückendste —“
„Sagen Sie Ihren Schmarren näher vor dem Publikum, jetzt lassen's mir mei' Ruh,“ unterbrach sie ihn grob und wandte ihm den Rücken. Doch von der Tür aus kehrte sie nochmals um, „und gemein ist es doch von Ihnen! Sie hatten mir in Berlin Ihr Wort gegeben.“
„Aber das gilt doch nicht für hier, für den „Grünen Papagei“ in der herzoglichen Residenzstadt.“ Der elegante brünette Mann mit dem schönen, aber verlebten Gesicht lächelte leichtsinnig, „hab' ich denn bisher als Ihr Conferencier meine Sache nicht gut gemacht? Ich hab' Sie außerdem niemals kompromittiert, sondern — im Gegenteil, geschickte Reklame hab' ich gemacht —“
„Ich dank' schön für die Reklame, in der es heißt, die berühmte Tänzerin Mademoiselle Lolita, um die der Baron von Reinhardt seine Braut am Hochzeitstage hat sitzen lassen, nein, ich will nicht in einem Atem mit Ihnen genannt werden, und mein Onkel will es auch nicht. Er wird schön bö' werden, wenn er erfährt, daß wir halt doch wieder zusammen sind! Und unterschreiben Sie wirklich den Vertrag für nächsten Monat nach Hannover, werde ich kontraktbrüchig.“
(Fortsetzung folgt.)

Ausicht in Kottb...
Aufhebung...
Gaus...
flaschen...
mann...
Gehörer...
Gerabre...
Wirtscha...
gegen d...
Loßigkeit...
Arbeit...
Dr. Sch...
die Ein...
gart er...
belsite...
die Au...
Haltepu...
Bahnen...
Schuma...
durch b...
befaßt...
der Au...
dingen...
Bau de...
direktio...
Die So...
jetigen...
legenhe...
vordelig...
Redner...
pflicht...
auf Do...
Das...
„De...
suchen...
Ereichte...
der So...
von un...
wärts...
Nicht...
„De...
suchen...
für die...
Betrag...
die Gef...
Nicht...
auf die...
tigung...
wird.“
Aur...
er D...
Reider...
erreiche...
hingeg...
hin jog...
Eltern...
treu ge...
bens...
seine...
lung...
Im Ja...
Wollst...
Lehrer...
wie au...
Unterr...
Gleich...
dura...
Kinder...
die Me...
Mädche...
anfang...
Auftritt...
methode...
Liebe...
Er wa...
reite...
teilneh...
ges...
diese...
der ihn...
gemein...
er als...
tief em...
reiche...
war er...
harten...
sonnige...
war es...
Wein...
fehlen...
sprechen...
es eine...
„Süngl...
um im...
laufsen...
jedema...
geistig...
den, we...
etwa...
Kräfte...
ters ein...
fang an...
kamtsf...
war er

aselfbstollen
meres Berg-
steinsmassen
Verletzungen.

ulo wichtige
0 Dollar ge-
eldungen bei

Staat Mi-
worden, bei
en Male im
ernahm, ge-
kan zerstört,
röhre Ver-
etzungen ha-
ngabe
wird. Der
ie auf den

linie sport-
ngen in un-
schlossenheit
at stets die
n alles ab,
en war, und
e knapp ge-
beträchtliche
Schritten und
h diese Wo-
ndete, mit
vergleichen.
der Ozean
s Luftschiffe
lichteit, trotz
zurücklegen
Zeppelein-
fahrtafelnom-
afener Luft-
schiffen frei-
einschrän-
aufgabe zu-
zu entwic-
ken kann.
en Punkten
raden Ver-
und nach
ehr werden

Stat des
og. Dengler
nd setzte sich
versicherung
te, daß der
zum Still-
de Anträge
egen den in

meinen
ier zum
haben.“
Sie sich

Kampfte
üssen es
aufzutreten

ich alles
h Ihnen

Bl Aber
nd ich
rte aller

em Pub-
ihn groß
as fehrte
en! Sie

Grünen
elegante
n Gesicht
n Confe-
e außer-
egenteil,

heißt, die
er Baron
at ihren
nen ge-
Er wird
ch wieder
den Ver-
ich kon-

folgt.)

Aussicht genommen weiteren Abbau bei der Betriebswerkstätte in Rotweil, ein Antrag Baumgärtner (W.) betr. alsbaldige Aufhebung der Landespreisstelle in Württemberg, ein Antrag Gaus (Z.) auf Herabsetzung der Tarife für Wein und Weinflaschen auf die Höhe der Vorkriegszeit und ein Antrag Hartmann (W.) auf eine wesentliche Herabsetzung der Fernsprechgeldgebühren. Der Abg. Dr. Schumacher (S.) wandte sich gegen die Herabdrückung der Löhne, die die lieblichste Art sei, um die Wirtschaft zu sanieren, ferner gegen Kartelle und Trusts und gegen die Beschäftigung polnischer Arbeiter trotz der Arbeitslosigkeit. Die Arbeit in der Landwirtschaft müsse als gelernte Arbeit und nicht als Kuliendienst bewertet werden. Der Abg. Dr. Schermann (Z.) setzte sich für die Nebenbahnen und für die Erhaltung der Selbständigkeit der Reichsbahndirektion Stuttgart ein. Er bedauerte, daß die Eisenbahnbeiträge immer mehr beiseite geschoben werden, und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Aulendorf Bahnhofsfrage, auf die Wiedereröffnung der Bahnen und den Ausbau des Luftverkehrs. Der Abg. Ernst Schumacher (Komm.) sprach über die Wirtschaftsverschaffung durch das Weltkapital. Auch der Abg. Theodor Fischer (W.) befaßte sich mit der Frage der Nebenbahnen und betonte, daß der Ausbau der Nord-Süd-Linie von Osterburken nach Immendingen als vollwertige Schnellzuglinie wichtiger sei als der Bau des Neckarkanals. Die Hochbauabteilung der Reichsbahndirektion müsse auf das wirt. Gewerbe mehr Rücksicht nehmen. Die Schlichtungsausschüsse seien ein unnötiges Uebel in der jetzigen Zeit. Der Abg. Dr. Steger (W.) behandelte Angelegenheiten der sozialen Fürsorge, sowie Eisenbahnfragen. Die voreilige Zentralfaktion von 1919 habe sich bitter gerächt. Der Redner wünschte die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht wie in Bulgarien. — Hierauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag, 27. Mai, vormittags verlag.

Anträge für den Landtag.

Das Zentrum hat im Landtag folgende Anträge eingebracht: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, die Reichsbahndirektion zu veranlassen, zur Hebung und Erleichterung des Sonntagsverkehrs eine allgemeine Regelung der Sonntagsfahrarten in der Weise herbeizuführen, daß solche von und nach allen Stationen Württembergs und nach auswärts, soweit der Verkehr in der gegebenen Benützungszeit möglich ist, ausgegeben werden.“

„Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, auf die Reichsbahn in dem Sinne einzuwirken, daß 1. für die Zwischengüter der Landwirtschaft möglichst rasch weitere Beträge bereitgestellt, 2. eine Vereinfachung der Unterlagen für die Gesuche und des Verteilungswegs veranlaßt und 3. eine möglichst gleichmäßige und gerechte Verteilung der Zwischengüter auf die einzelnen Teile des Reiches unter besonderer Berücksichtigung der kleinen und mittleren Landwirtschaft gewährleistet wird.“

Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. Mai 1926.

Oberlehrer Friedrich Dengler †

Kurz vor Vollendung seines 99. Lebensjahres ist Oberlehrer Dengler am Samstag früh aus dem Leben geschieden. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, sein 100. Lebensjahr zu erreichen. Mit ihm ist nun der älteste Einwohner der Stadt dahingegangen. Er war geboren in Wildberg im Jahre 1827. Dort hin zog es ihn auch noch in seinen späteren Jahren, da er seinem Elternhause große Liebe entgegenbrachte und seiner Vaterstadt treu geblieben war. In Calw, wo er den größten Teil seines Lebens zubrachte hat er eine zweite Heimat gefunden. Nachdem er seine Prüfungen gemacht und viele Jahre in unständiger Stellung zugebracht hatte, kam er als Hauptlehrer nach Löffelau. Im Jahr 1882 wurde ihm eine Hauptlehrerstelle an der hiesigen Volksschule übertragen. Schon früher war er als unständiger Lehrer hier angestellt gewesen. Er war sowohl an der Knabens-, wie auch der Mädchenschule tätig und gab viele Jahre lang Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule. Mit großem Fleiß und Eifer gab er sich seiner Arbeit hin und zeichnete sich durch reiche Erfahrung und liebevolle Hingabe an das Gemüt der Kinder aus. Er suchte mit Milde zu unterrichten und sich dadurch die Liebe der Schüler zu gewinnen. Für den Unterricht an der Mädchenschule war er wie geschaffen, da seine ganze Charakteranlage mehr der gemüthlichen Unterweisung als einem strengen Auftreten zuneigte. So erwartete er sich durch seine ruhige Lehrmethode und sein Eingehen auf die Bedürfnisse der Schüler die Liebe in hohem Maße. Große Freude bereitete ihm die Musik. Er war ein ausgezeichnete Sänger und die größte Freude bereite es ihm, an den Gottesdiensten mit seiner hellen Stimme teilzunehmen zu dürfen. Im Kirchengesangsverein war er ein eifriges Mitglied und bis ins höchste Alter noch aktiv tätig. Auf diese Weise trat er auch nach dem Eintreten in den Ruhestand, der ihm mit 73 Jahren zuteil wurde, noch in den Dienst der Allgemeinheit. Auch bei patriotischen Veranstaltungen, an denen er als guter Patriot nie fehlte, trug er von ihm selbst verfaßte, tief empfundene Vaterlandslieder vor. Er hatte eine seine poetische Ader und dichtete viele Lieder, die großen Schwung und reiche Gedanken aufwiesen, bei manden Anlässen des Lebens. So war er überall ein gern gesehener Gesellschaftler. Trotz mancher harten Schicksalsschläge bewahrte er bis in sein hohes Alter einen sonnigen Humor und ein reiches Erzählertalent. Am wohlsten war es ihm, wenn er sich im Kreise der Bürger bei einem Glas Wein zusammenfand, wobei auch seine große, lange Pfeife nicht fehlen durfte und er in zwangloser Unterhaltung sich aussprechen konnte. Da er von früheren Zeiten erzählen konnte, war es eine Lust, ihm zuzuhören. Er war ein treues Mitglied des „Jünglingsbundes“, an dem sich nur betagte Männer beteiligten um im gemüthlichen Beisammensein alte Erinnerungen auszutauschen. Dengler war ein einfacher, lebenswürdiger Mann, den jedermann gern haben mußte. Bis vor einem Jahre war er noch geistig sehr rüstig und auch körperlich litt er noch keine Beschwerden, wenn er auch nicht mehr aus dem Hause gehen konnte. Seit etwa einem halben Jahre trat er rasch in starker Verfall der Kräfte ein und es stellten sich in hohem Maße die Leiden des Alters ein. Sein Gedächtnis, das früher ausgezeichnet bei ihm war, fing an nutzlos zu werden und in letzter Zeit konnte er auch die bekanntesten Gesichter nicht mehr erkennen. Körperlich und geistig war er ein gedrogener Mann und der Tod brachte ihm die er-

sehnte Erlösung von seinem schweren Leiden. Von seinen früheren Schülern und der ganzen Einwohnerschaft durfte er viel Liebe und gutes erfahren. Das Andenken dieses lieben, tüchtigen Lehrers und dieses wackeren Mannes wird noch lange in der Stadt fortleben.

Der Pfingstverkehr.

Obwohl über die Pfingstfeiertage das Wetter vorwiegend günstig war, hielt sich der Passantenverkehr in mäßigen Grenzen. Nur wenige Gasthöfe hatten ihre Betten über die beiden Pfingsttage voll besetzt. Dagegen war der Auto- und Motorradverkehr durch unsere Stadt sehr stark. Während am Pfingstsonntag etwa 700 Fahrzeuge die Straßenkreuzungen Stuttgart-Pforzheim-Wildbad-Magold am Adler passierten, steigerte sich diese Zahl am Pfingstmontag bis abends 8 Uhr auf über 1000 Fahrzeuge. In den Abendstunden gab es Augenblicke, wo Fahrzeug an Fahrzeug aus den verschiedenen Straßen heraus angefahren kam, so daß die Polizeiposten zum Anhalten der Fahrzeuge genötigt waren, bis die Fahrstraße wieder frei war. Hinzu kamen noch eine Unmenge Radfahrer, die die Straße belebten. Unfälle sind nicht vorgekommen.

Tödlicher Unfall.

Der Pfingstausflugsverkehr ist leider nicht ohne einen Unfall vor sich gegangen. Als am Pfingstmontag abend der Zug 11.01 Uhr von Monbach-Neuhausen abgefahren war, flog dem 16 Jahre alten Kaufmannslehrling Hans Krüger aus Pforzheim der Hut auf die Plattform des Wagens. Krüger sprang ihm nach und stürzte dabei über die Plattform hinab unter die Räder, die ihn am Becken überfahren. Der Fahrdienstleiter telephonierte nach Pforzheim, damit das Sanitätsauto dort den Schwerverletzten abhole. Bei der Ankunft in Pforzheim war der junge Mann aber schon tot.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Wetterlage wird von östlichen bis südöstlichen Luftströmungen beeinflusst, so daß für Donnerstag und Freitag zwar zu Gewittern geneigtes, im übrigen aber heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Wildberg, 25. Mai. Der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Wildberg hatte über die Pfingsttage im Hirschaal eine Ausstellung veranstaltet. Den Hauptteil der Ausstellung, die zahlreich besucht wurde, bildeten die Kaninchen. Bei der Preisverteilung erhielten aus dem Bezirk Calw für ausgestellte Kaninchen Ehrenpreise: L. Ackermann, Calw; H. Widmaier, Kohlerstal, 2 mal; K. Lindenschütt, Liebenzell. 1. Preise: Chr. Claus, Liebenzell; Widmaier, Kohlerstal. 2. Preise: R. Schmid, Stammheim; K. Nau, Liebenzell; H. Widmaier, Kohlerstal; K. Lindenschütt, Liebenzell; G. Geigle, Liebenzell; R. Belke, Liebenzell; Chr. Claus, Liebenzell.

Die Hühner waren mit 5 Nummern vertreten. Es erhielt ein Truthahn von R. Bauer, Liebenzell, einen 1. Preis. Einen 2. Preis bekam ein Hähnchen von R. Wetter, Stammheim.

StB. Waltersbrunn, 25. Mai. In Mitteltal-Elzbach brach in dem Wohnhaus des Sägmühltagelöhners Chr. Gaifer und des Schuhmachers Fr. Finkebeiner Feuer aus, das das Gebäude, eines der ältesten Schwarzwaldhäuser Mitteltals, am Fußweg zur Parzelle Bergmoss gelegen, in kurzer Zeit in Asche legte. Die Feuerwehr Mitteltal und die Motorpöhrte Waltersbrunn waren sofort zur Stelle, konnten aber das mit schweren, dicken Balken gebaute Haus, das dem Feuer reichlich Nahrung bot, nicht mehr retten. Das Vieh konnte noch in Sicherheit gebracht werden, alles andere Mobiliar ufl. fiel dem Brand zum Opfer.

StB. Weihingen, 25. Mai. Im Doppelwohnhaus der Brüder Karl und Friedrich Lang beim Bahnhof brach nachts Feuer aus, das dadurch entstand, daß eine Mitbewohnerin glühende Asche in den Kaminrohr geworfen und diesen auf dem Holzbofen stehen gelassen hatte. Nachdem der Fußboden in Brand geraten war, ergriff das Feuer über die Beranda den Dachstuhl und schickte diesen vollständig ein. Sämtliche vier Wohnungen des Hauses wurden geräumt. Die Besitzer des Anwesens sind nur gering verleast.

StB. Ludwigsburg, 25. Mai. Als der Lastwagen des Güterbeförderers Sturm vom Ausladegleis nach dem Güterschuppen fuhr, nahm der Führer die Kurve in einem zu scharfen Tempo, wodurch mehrere Risten vom Wagen geschleudert wurden. Dabei verunglückte der verh. 37 Jahre alte Heinrich Kramer aus Großbottwar so schwer, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Er hat schwere innere Verletzungen erlitten.

StB. Schweningen, 25. Mai. Großes Aufsehen erregte in den Straßen der Transport einer mächtigen Tanne. Es handelte sich um den am 15. Dezember 1925 gefällten sog. „Saubühlkönig“, der im Jahre 1923 durch Blizschlag stark beschädigt wurde, so daß die oberen 18 Meter abstarben. Die Weistanne hatte ein Alter von 225 Jahren und eine Höhe von 44 Meter. Der Gesamthubinhalt betrug 20 Festmeter. Der „Saubühlkönig“ war der stärkste Baum auf Markung Schweningen nach der „Hölskönigin“, die sich noch guter Gesundheit erfreut.

StB. Kellmünz, 25. Mai. Da es sich als unmöglich herausstellte, die für die III. Klasse IV einlaufenden Baumaterialien auf dem durch den staatlichen Brückenbau schon ohnehin überlasteten Bahnhof unterzubringen, wurde vor etwa 8 Tagen mit dem Bau einer provisorischen Überbrücke ca. 600 Meter oberhalb dem Bahnhof Kellmünz begonnen, um die einlaufenden Eisenbahnwagen direkt auf die Baustelle der III. Klasse IV überführen zu können. Ende Mai dürfte die Brücke fahrbereit sein, sodas auch die schwersten Eisenbahnwagen über diese provisorische Holzbrücke auf das wirt. Ufer gefahren und auf der Baustelle selbst ausgeladen werden können. Die neue staatliche Eisenbetonbrücke, die allmählich aus ihrer Umhüllung herauskommt, soll im Oktober dem Verkehr freigegeben werden.

StB. Von der bayerischen Grenze, 25. Mai. In der Umgebung von Mindelheim ist die Rosenzucht unter den Bienen zurzeit in erschreckendem Maße verbreitet. In Ramingen ist ein Bienenstand mit 23 Wölfen vollständig ausgestorben, ebenso sind die Gemeinden Matthes, Luffenhäuser und Mörzen verheut. An dieser Darmkrankheit der Bienen mag wohl die fast ausschließliche Zuderfütterung der Wölfer im Herbst und im Frühjahr mit Ursache sein. Der vorläufige Bienenzüchter wird auch einen Teil des Honigvorrates als natürliches Ernährungsmittel den Bienen belassen.

Sport.

Der Sport am Sonntag.

StB. Stuttgart, 25. Mai. Während der Pfingsttage kamen im Fußballsport einige Privatspiele zum Austrag. Die Stuttgarter Kickers spielten gegen Guts-Muts Dresden unentschieden 2:2 und gegen VfR. Köln siegreich 6:2. VfB. Stuttgart war gegen eine Liverpooler Mannschaft 2:1 erfolgreich, und der Stuttgarter Sportklub spielte gegen den Sportklub Erfurt 3:3. Sp. B. Feuerbach gewann in Pforzheim gegen VfR. Pforzheim 2:0, verlor aber gegen Germania Brdgingen 2:3. Germania Gmünd spielte gegen VfR. Gaisburg 4:2. — Die Stuttgarter Kickers gewannen in Duisburg die 4 mal 100 Meter Staffel, doch wurde dort der bisherige Meister Cortis (Kickers) über 100 Meter von dem früheren Meister Houben geschlagen. — Bei den nationalen Schwimmkämpfen in München waren Ulm und Göppingen sehr erfolgreich.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Preisliste.

100 holl. Gulden	168,96 Mk.
100 franz. Fr.	13,93 Mk.
100 schweiz. Fr.	81,37 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 25. Mai.

An der Börse herrschte heute große Geschäftstillle, doch gab es mehrfach leichte Kursbesserungen.

Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 25. Mai.

Weizen märk. 304.50—303, Roggen märk. 176—181, Sommergerste 187—200, ind. Futtergerste 169—182, Hafer märk. 197 bis 208, Weizenmehl 36—39.50, Roggenmehl 25—26.50, Weizenkleie 10.50—10.60, Roggenkleie 10.50—11.75, Viktoriaerbsen 33—43, II. Speiserbsen 25—26, Futtererbsen 20—25, Beluschkn 20—23, Aderbohnen 20—24, Wicken 28—31, blaue Lupinen 12—13, dtio. g. 15—17, neue Seradella 38—44, Rapsfuchen 13.90—14, Leinsuchen 18—18.20, Trodenschnitzel 9.80—10.20, Sogaschrot 19.40 bis 19.50, drahtgepr. Roggenstroh 1.10—1.55, dtio. Weizenstroh 1.10 bis 1.65, dtio. Haferstroh 1.10—1.55, Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1.20—1.60, abbd. Roggenlangstroh 1.55—1.90, Häckel 1.75—2.10, handelsübl. Heu 2.80—3.20, gutes Heu 3.40—3.90, Gerstenstroh 1.10—1.50, Kleehheu 4—4.50; Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Wochenmarktpreise.

Es kosteten am 22. Mai je ein Pfund Edeläpfel im Großhandel 30—45, im Kleinhandel 40—55 s, Tafeläpfel 15—30, (20 bis 40), Nischen süße 40—55 (50—65), Kartoffeln 3—4 (4—5), Zwiebel 8—13 (10—17), Schwehinger Spargeln 50—120, (50 bis 150), Spinat 15—25 (20—32), Mangold 10—15 (13—18), je ein Stück Kopfsalat 8—18 (10—23), Blumenkohl 20—100 25 (bis 130), Gurken große 40—80 (50—100), Rettich 15—25 (20—32), Sellerie 10—30, (13—40), Kopfkohlraden 10—25 (13—32), je ein Bund runde kleine Karotten 20—30 (25—40), Zwiebel mit Röhre 15—20 (20—25), Monatrettich 15—20 (20—26), Untertürkheimer Spargeln 150—200 (180—250), Khabarber 8—15 (10—18) s.

Viehpreise.

Fischhofen: Kühe 320—500, Kleinvieh 170—520 M — Hayingen: Ochsen 375—460, Kühe 190—425, Kadeln 300—525, Jungvieh 150—290 M je das Stück.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 38—48 M — Hall: Milchschweine 40—50, Läufer 55—60 M — Hayingen: Milchschweine 42—53, Läufer 70, Mutterchweine 248 M — Fischhofen: Milchschweine 40 bis 60, Läufer 70—110 M — Künzelsau: Milchschweine 40—56 M — Dehringen: Milchschweine 42—55 M — Rot am See: Milchschweine 42—52 M — Rotweil: Milchschweine 30—41 M — Troßingen: Milchschweine 38—40 M — Ulm: Milchschweine 40—50 M das Stück.

Fruchtpreise.

Giengen a. Br.: Kernen 14.20, Weizen 12.80—14, Gerste 9 bis 9.30, Haber 9.50 M — Tübingen: Weizen 14.50—15.70 Dinkel 10.50—11, Gerste 10.50—11, Haber 10.50—11.20 M der Ztr.

Die besetzten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wochen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertsteuern in Aufschlag kommen. D. Schriftl.

Unsere neuesten Muster

müssen Sie sich bei Bedarf in Geschäfts-Papieren vorlegen lassen, wenn Sie ein Formular wünschen, das zeitgemäss und zweckentsprechend ausgestattet ist. Wenden Sie sich an die Druckerei dieses Blattes.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.
Die Einwohnerschaft wird gebeten, aus Anlaß des **Bezirksfeuerwehrtags** am Sonntag und Montag die Häuser zu bekranzen u. zu beflaggen. Reifgabgabe unterm Rathaus am Freitag, den 28. d. Mts. Bewerbungen um die Erlaubnis zur **Aufstellung von Wirtschafts- und Verkaufsständen** auf dem Festplatz am Sonntag und Montag wollen alsbald angebracht werden.
Calw, den 25. Mai 1926.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Ausnahme-Angebot.

Wir verkaufen bei Abnahme innerhalb der nächsten 14 Tage **Bohnenkoks** vollkommen trocken und geSiebt zum Ausnahmepreis von **80 Pfg. pro Str. ab Gaswerk.** Zahlbar innerhalb 2 Monaten.
Den 21. Mai 1926.
Städt. Gaswerk Calw.

Kleinkinderschule Calw.
Wiederanfang Donnerstag, 27. Mai, 9 Uhr

Schön gespaltenes Holz
der Zentner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die **Wanderarbeitsstätte.**
Anweisungen erteilt das

Feuerspr. 174 **Arbeitsamt Calw** Bahnhofstr. 626.

Forstamt Hofftett,
Post Leinach.

Reifig-Verkauf.

Am Dienstag, den 8. Juni 1926 vormittags 9 Uhr wird im „Ochsen“ in Zwerenberg der gesamte Reifiganfall aus Distr. II, Bergwald, und III, Schindelhards, verkauft. Da das Reis aus den Schlägen auf Haufen geSiebt u. an die Wege gerückt ist, eignet es sich auch für weiter abgelegene Liebhaber. Vorzeigen und nähere Auskunft durch Förster Hg. Michelberg und Forstwart Schleich, Rehmühle.

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw.

Extrazug nach Schramberg

Calw ab vormittags 6.51 Uhr Schramberg . . . an 9.33 Uhr Schramberg ab nachm. 7 Uhr Calw . . . an 9.47 Uhr Fahrpreis 4 Mk. Mittagessen mit Nachtisch 1.80 Mk. Gelegenheit zu Autofahrten in die Umgegend v. Schramberg: Föhrenbühl, Bernedtal usw. 1 Mk. Anmeldungen wollen bis 5. Juni gemacht werden b. Herr Sch. Effig, Flaschnermeister, oder Herr Carl Serva, Kaufmann.

Deutschland-Fahrräder
beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen, Uhren, Waffen
Fahrrad-Fabrik
August Stukenbrok, Einbeck '10
Größtes Fahrradhaus Deutschlands
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenfrei



Hausverkauf.

In sommerlicher Lage in Calw ist die Hälfte eines neu erbauten Zweifamilienhauses, bestehend aus 8 Zimmern mit reichlichen Nebenräumen und großem sommerlichen Garten unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Auskunft erteilt **Wilhelm Schäfer, Schreinermeister**
Feinprecher 124.

Knabenwaschanzüge, Knabenwaschblusen, Tiroler Jacken, Tiroler Hosen, Tiroler Träger, Halsfreie Hemden.
Paul Rühle, Calw.

25 Neu! 50 Beachtenswert!

Verkauf zu Einheitspreisen
in eigens dafür errichteten Abteilungen
D. Riesensülle unserer Läger man
s. hier in billigen Serien auf.
Bei einem Besuche sehen Sie
was Sie heute wieder für **Pennige** erhalten!

Eröffnung dieser Abteilung
Morgen Donnerstag Mittag
Wir bieten wiederum ganz ganz **Außergewöhnliches!!!**

Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse unser morgiges Inserat und besichtigen Sie bitte unsere Auslagen und Verkaufsräume

Warenhaus Wronke & Co.
Hermann Wronke & Co.
Pforzheim.

Bezirkswirts-verein: Calw

Am Donnerstag, d. 27. Mai, nachmittags 4 Uhr

Monats-Bersammlung
bei Kollege Maier zum „Schwanen“. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Wohnungstausch Calw — Tübingen.

Gesucht in Calw: 3-Zimmer-Wohnung.
Geboten in Tübg.: 4-5-Zimmer-Wohnung.
Anfragen an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sommerl. Wohnung

an wohnberechtigte, ruhige Leute vermietet
Haußer, Biergasse.



Liebelsberg.
Ein Paar junge, fette

Ochsen

und ein 1 1/2-jähriges

Rind

verkauft
Karl Hauselmann.

Grasertrag

von 29 ar Wiese verkauft
Abriou, Hirzau.

400 Ltr. Moft
guten verkauft
Michael Eug Oberkollbach.

Pfannkuch

Frische **Cabliau**
ganzer Fisch
Pfd. **33** Pfg.
im Anschnitt
Pfd. **35** Pfg.

Pfannkuch

Einen Wurf schöne, raffereine

Hühner

verkauft
Georg Friedr. Kentschler
Holzhauer in Agenbach.

Zu verkaufen:
Runder Auszugstisch mit Einlagplatten, polierter Kleider-Schrank, großer Spiegel, Chaiselongue, Korbmöbel sowie einige Koffer.
Richard Bügenstein

Gargoyle-Mobilöle

für jeden Wagen die vorgeschriebene Sorte stets vorrätig bei
Ch. Schlatterer.

Weltenchwann. Ein **Läufer Schwein** hat zu verkaufen
Ehr. Burkhardt.

Rindermagen Sportwagen

Korbmöbel
Rinderstühle
Liegestühle
Größte Auswahl, billig. Preise
Otto Weißer
Kronengasse.

Haarpfangen

repariert
S. Obermatt, Friseur.

Bäder

werden zu jeder Tageszeit abgegeben.
S. Prommer, Bäckermeister, Bad Leinach.

Einen gut erhaltenen **Sekretär** und einen **Kleiderschrank** verkauft
Frl. Dann, Landhaus Schweizer, Hirzau.

Kaiserosen

mit Vorherd hat zu verkaufen
Jakob Rober, Steinhauer Stammheim

Weltenchwann. Ein **Läufer Schwein** hat zu verkaufen
Ehr. Burkhardt.

Schwarzwald Verein Calw.

Die Hauptversammlung des **Württbg. Schwarzwaldvereins** findet am Sonntag, den 13. Juni 1926 in **Schramberg-Lauterbach**

statt. Wir laden unsere Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung freundlichst ein.
Die Reichs-Regierung stellt einen Sonderzug, ab Calw 6.51 vorm., an Schramberg 9.33; Rückfahrt ab Schramberg 7.00, an Calw 9.47, welchen wir unseren Mitgliedern zur Benützung angelegentlich empfehlen. Für diesen Sonderzug werden besondere Fahrkarten 4. Klasse ausgegeben.
Der Vorstand des Bezirksvereins Calw.

Frauen und Töchter!

In Calw geben wir wieder einen zweitägigen **privaten Tischdeck- und Servierkurs** verbunden mit **Anstandslehre.**
Theoretische und praktische Anleitung für alle in der Familie und bei Festlichkeiten vorkommenden Tischdeckarten, Zusammenstellen von Festessen, Serviettenbrechen, Servieren, Butterformen, Tischsitten, korrekte Schweise, gesellschaftliche Umgangsformen. — Wellnerfäden führen wir zum Unterricht mit.
Nachm.-Kursus: Freitag, den 28. Mai, 3-6 Uhr, Montag, den 31. Mai, 3-6 Uhr.
Abend-Kursus: Freitag, den 28. Mai, 7 1/2-10 1/2 Uhr, Montag, den 31. Mai, 7 1/2-10 1/2 Uhr.
Honorar 6 Mk. 15 Papier Servietten sind mitzubringen. Anmeldungen Hotel „Waldhorn“.
Clara Eug. Clara Lietjens.
Ia. Empfehlungen von Hausfrauen und anderen Frauenvereinen.

Hirzau, den 25. Mai 1926.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber **Gatte und Vater**

Carl Rothfuß
heute morgen um 1/4 Uhr schnell in die obere Heimat abgerufen wurde.
Frau Mina Rothfuß mit Kindern.
Beerdigung Donnerstag nachmittags 5 Uhr.

Neubulach, den 25. Mai 1926.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber **Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel**

Johannes Dürr
nach langer schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: die Gattin: **Katharina Dürr,** der Sohn: **Johannes Dürr.**
Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Junger Schreiner

(Meistersohn) sucht sich zu weiterer Ausbildung zu verändern. Derselbe ist auch auf furnierte Möbel eingearbeitet. Wer, sagt die Gesch. ds. Bl.

Waschanzüge, Blusen, Hosen
Tirolertracht
Toppen, Hosen, Hemden
Träger, Kravatten
zu äußerst billigen Preisen
Friedr. Wegel, Calw, Badstr.